



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 151/17  
8. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

# Die wesentlichen Dinge des Lebens sind umsonst

Jes 49,14f; 1Kor 4,1-5;  
Mt, 6,24-34

**Autorin: Mag.<sup>a</sup> Angelika Paulitsch, Steyr**

## **Die wesentlichen Dinge des Lebens sind umsonst**

Wir sind es gewohnt, das Leben mit Mühen und Vor-Sorgen zu füllen und an alltäglichen Dingen festzuhalten. Doch das geht am Wesentlichen vorbei. Jesus fordert uns auf, uns auf Gottes weise Vor-Sorge einzulassen.

## **Einleitung**

Jesus ist ein guter Beobachter. Daher entdeckt er so manche Haltung, die wir Menschen gern unter den Teppich kehren oder mit frommem Schein übertünchen möchten. "Ich will alles, und das sofort", ist so eine Haltung, eine andere ist die überängstliche Sorge. Jesus weist uns im Evangelium darauf hin: Wir brauchen nichts krampfhaft festzuhalten, wir brauchen uns nicht zu sorgen. Gott weiß, was wir zum Leben brauchen, ihm dürfen wir uns anvertrauen.

## Predigt

Jesus ist – so scheint's - ein guter Menschenkenner. Er bemerkt die Mühen und die Sorgenfalten in den Gesichtern seiner Zuhörerinnen und Zuhörer auf dem Berg. Es ist, als hätten die Menschen 2 Seelen – ach – in ihrer Brust. Die eine, die freudig Jesus nachfolgen möchte, alles liegen und stehen lassen und in Freiheit leben. Und die andere „Seele“, die an morgen denkt, die Notwendigkeiten des Alltags, den Besitz und die Position, die man sich erworben hat, ... Ich kann ja nicht einfach ...! Und was ist, wenn etwas schief geht, ...?

Hin- und hergerissen sind die Anhängerinnen und Anhänger Jesu zu allen Zeiten. Sich absichern versus verschenken bzw. teilen. Festhalten versus Loslassen. Selber machen versus Gottvertrauen. Jesus warnt: „Niemand kann zwei Herrn dienen.“ Das leuchtet ein. Lebensentscheidungen muss man immer wieder treffen. Sonst trifft sie das Leben selbst. Zerrissenheit macht nicht glücklich, sondern nervös und ängstlich. Jesus ergänzt seine Warnung noch: „Deswegen sage ich Euch: Macht euch doch nicht Sorgen um euer Leben und darum, dass ihr etwas zum Essen und zum Anziehen habt.“

Wir merken: dieses Thema ist eigentlich hoch aktuell. Schließlich leben wir heute in einer Vorsorgegesellschaft. Wir sorgen vor mit Unfall-, Haushalts-, Glasbruch-, Einbruch-, Zusatz-, Storno-, Lebens- und Sterbe-Versicherungen. Nicht an morgen denken? Nicht vor-sorgen? Unmöglich!

Vor-Sorgen. Was heißt das eigentlich? Im Grunde genommen bedeutet es: sich **vorsichtshalber** schon einmal **Sorgen** machen, bevor noch ein Grund dazu vorhanden ist. Das bindet Zeit, Geld und Energie. Vielleicht würde Jesus seine Warnung heute mit einem bekannten Sprichwort ausdrücken: **Zu Tod gefürchtet ist auch gestorben!**

Und da sind wir nun am Punkt: Jesus behauptet gar nicht, dass das Leben ein einziger großer Urlaub ist. Nicht das Kümmern um das tägliche Brot ist das Problem. Essen muss man. Zum Problem kann es aber werden, wenn unsere Gedanken blockiert sind

von Sorgen und Zukunftsängsten. Wenn wir gedanklich kreisen um Kümernisse, die vielleicht eintreffen könnten. Wenn unsere Geldmittel gebunden sind in Versicherungen für allerlei Eventualitäten, und unseren Nächsten gleichzeitig das Brot für morgen fehlt.

„Euer himmlischer Vater weiß, was ihr zum Leben braucht.“ sagt Jesus. Gott sorgt sich um uns.

Die wesentlichen Dinge des Lebens sind uns geschenkt: Licht und Atem, Freude am Leben, die Gaben der Natur.

**Unser Beitrag ist,**

unser Leben nach bestem Wissen und Gewissen zu leben. Und zwar heute. „Der morgige Tag wird für sich selber sorgen.“ Jeder Tag hat genug eigene Plage. D.h. Leben kann man nicht auf morgen verschieben. Gottvertrauen auch nicht. Wenn ich einmal Zeit habe, wenn ich einmal genug verdiene, wenn ich einmal in Pension bin, dann ...

Leben im Hier und Jetzt, mit Blick auf Gottes Reich und erfüllt von einem gesunden Gottvertrauen. Das wäre das Lebensziel für die Jüngerinnen und Jünger Jesu.

Das geht nicht von heute auf morgen.

Das muss man üben.

Am besten fangen wir gleich damit an.

---

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: [frauenkommission@dioezese-linz.at](mailto:frauenkommission@dioezese-linz.at) Homepage: [www.dioezese-linz.at/frauenkommission](http://www.dioezese-linz.at/frauenkommission)